Die Kämpferin

Der Weg der Schauspielerin Julischka Eichel begann in einem schwäbischen Dorf. Jetzt spielt sie ein Mädchen in der DDR.

Sie ist viel unterwegs, das ist der Fluch der Co-Produktionen. In Köln tritt sie auf, in Dessau spielt sie in Einar Schleefs „Abschlussfeier“. Und am Berliner Gorki Theater, wo die Schauspielerin Julischka Eichel eigentlich zu Hause ist, ist sie u.a. die Tochter des Kaufmanns von Venedig. Aber ihr mache das nichts aus, sagt Eichel. „Wenn ich überhaupt mal etwas anderes werden wollte als Schauspielerin, dann Zigeunerin.“ Schwieriger seien die Reisen im Kopf: „Mal bin ich in Venedig, mal in der DDR.“ Die „Abschlussfeier“, inszeniert von Armin Petras, spielt Ende der Siebziger in einer Jugendherberge an der Ostsee, wo der Staat Treffen zwischen jungen DDR-Bürgern und Franzosen organisierte – eine Welt, die Eichel, 1981 in Tübingen geboren, nie gesehen hat. Aber das Gefühl des Gefangenseins in einem System, das kenne sie, sagt die Schauspielerin: „Dass die Sehnsucht, da rauszukommen, so stark ist, dass man dafür kämpfen muss.“

Eichel ist in einem schwäbischen Dorf aufgewachsen. Erst nach dem 13. Vorsprechen wurde sie an einer Schauspielschule aufgenommen, an der „Ernst Busch“ in Berlin. Dort stand erst mal der Kampf gegen den Dialekt an. Aber am Ende der Ausbildung, 2007, gewann sie gleich mit ihrem ersten Engagement den Alfred-Kerr-Darstellerpreis als beste Nachwuchsschauspielerin. Auch Eichels Figuren strahlen diesen Kampfgeist aus, den Willen zur Autonomie, eine Unbedingtheit auch noch in der Verzweiflung. Darauf kommt es an – in Venedig wie in der DDR. ANKE DÜRR

Abschlussfeier. *Berliner Premiere 13.11. im Gorki Theater, Tel. 030/20 22 11 15. Am 23. u. 24.11. wieder in Dessau, Tel. 0340/251 13 33.*

Eichel in „Abschlussfeier“: Wille zur Autonomie

Premieren im November

BERLIN

Der Parasit oder die Kunst sein Glück zu machen. *Premiere am 29.10. im Berliner Ensemble. Auch am 31.10. sowie 10., 15. und 27.11., Tel. 030/28 40 81 55.*
Philip Tiedemann inszeniert Friedrich Schillers Lehrstück zum Thema Karrieristen – das wirkt wie von heute. Merke: „Die kriecherische Mittelmäßigkeit kommt weiter als das geflügelte Talent.“

Ozean. *Premiere am 12.11. in der Volksbühne. Auch am 14., 15., 20. und 28.11., Tel. 030/24 06 57 77.*
Das Meer als Metapher für das Unbeherrschbare, aber auch die Hoffnung ist ein ideales Thema für die Volksbühne, die dazu einen Themenschwerpunkt macht. Den Auftakt macht Frank Castorf: Er inszeniert zur Wiedereröffnung seines grundsanierten Hauses Friedrich von Gagerns einziges Drama – es geht um eine Ansammlung von gescheiterten Revoluzzern, die 1849 nach Amerika wollen. Aber auf dem Schiff herrschen untragbare Zustände.

Othello. *Premiere am 14.11. in den Kammerspielen des Deutschen Theaters. Auch am 16., 20. und 27.11., Tel. 030/28 44 12 25.*
Jeder macht sich sein Bild von Othello – bei Jette Steckel wird der „Mohr von Venedig“ von einer Frau gespielt, der großartigen Susanne Wolff.

Die Abschaffung der Arten. *Uraufführung am 8.11. in der Box+Bar des DT. Auch am 9., 14., 27. und 28.11., Tel. 030/28 44 12 25.*
Kevin Rittberger bringt Dietmar Daths verrückten Zukunftsroman auf die Bühne.

Prometheus, gefesselt. *Premiere am 26.11. in der Schaubühne. Auch am 27. und 28.11., Tel. 030/89 00 23.*
Jossi Wieler, ein hochmusikalischer Text-Lauscher (und der künftige Intendant der Stuttgarter Staatsoper) inszeniert Aischylos’ Tragödie in neuer Übersetzung. In der Titelrolle: Ernst Stötzner.

ESSEN

Der Kaiser von China. *Uraufführung am 20.11. in der Box des Schauspiels. Auch am 22. und 27.11., Tel. 0201/812 22 00.*
Das Märchen von einem, der auszog, die Welt kennenzulernen – und nur bis zum Westerwald kam. Thomas Ladwig bringt Tilman Rammstedts preisgekrönten Roman auf die Bühne.

FRANKFURT/MAIN

Forsythe-Neuproduktion. *Uraufführung am 20.11. im Bockenheimer Depot. Auch 21. und 22. sowie 26.–29.11., Tel. 069/134 04 00.*

FOTO: CLAUDIA HEYSEL

Die neue Choreografie von William Forsythe zeigt seine Company zuerst in Frankfurt.

Deutschland. Ein Wintermärchen. *Uraufführung am 28.11. in den Kammerspielen. Auch am 29.11., Tel. 069/134 04 00.*
„Ein Projekt über den Hass auf das geliebte Vaterland" soll die Heine-Variation der beiden Amerikaner Sommer Ulrickson und Mark Jackson werden.

HAMBURG

Die Marx-Saga. *Premiere am 31.10. im Thalia Theater. Auch am 1., 9., 24. und 25.11., Tel. 040/32 81 44 44.*
Was würde Marx sagen, wenn er den Sieg des Kapitalismus im heutigen Europa sehen würde? Der spanische Autor Juan Goytisolo hat aus diesem Gedankenspiel einen Roman gemacht, Christiane Pohle bringt ihn jetzt auf die Bühne. Ihr größtes Kapital: Josef Ostendorf als Karl Marx.

Richard II. *Premiere am 15.11. im Thalia Theater. Auch am 16. und 20.11., Tel. 040/32 81 44 44.*
Sven-Eric Bechtolf, den Hamburgern noch gut in Erinnerung als Schauspieler unter Flimm und ab 2011 in einer neuen Rolle als Schauspielchef der Salzburger Festspiele zu sehen,